

## Vierländerturnier 2019 in Innsbruck

Auch das Kalenderjahr 2019 startete in gewohnter Weise mit dem traditionellen Vierländerturnier. Diesmal ging der Wettkampf zwischen Salzburg, (Nord-)Tirol, Südtirol und Vorarlberg auf den Sportkegelbahnen in Innsbruck Hötting-West über die Bühne. Bei der Witterung am diesjährigen Dreikönigswochenende dürfte der eine oder die andere Mitfahrende froh gewesen sein, dass Sportkegeln nach wie vor kein Freiluftsport ist.

Trotz widriger Schneeverhältnisse und kurzfristiger Erkrankungen, die das Kontingent der Salzburger Landesauswahl etwas dezimierten, reisten insgesamt wieder mehr als 20 Personen mit dem Bus an. Sowohl Vertreter des SSKV als auch interessierte Fans ließen es sich nicht nehmen, das neue Jahr gemeinsam mit den AthletInnen der SSKV-Landesauswahlen zu beginnen.

Unter dem kritischen Blick von Salzburgs Neo-Coach Heinrich Gerber wollten die AthletInnen ihre Einberufung mit sportlichen Leistungen rechtfertigen. Alle SportkeglerInnen kämpften auf der nicht einfachen Bahn in Hötting um jeden Kegel. Dieser beherzte Ehrgeiz wurde zwar nicht bei allen auf dieselbe Weise belohnt, dennoch zeigten einige Salzburger VertreterInnen mit guten Zahlen auf. Allen voran erspielte Steffi Freischlager vom KSK Hallein im Salzburger Dress die Bestleistung aller Auswahlspieler des SSKV. Mit tollen **570** Kegeln musste sie sich in der Gesamtwertung nur Enikő Tót (ST: **578**) und Elisabeth Wüschner (Vbg: **571**) hauchdünn geschlagen geben. Das gute Ergebnis der Damenmannschaft rundeten Silvia Voglmaier (**549**) und Kerstin Freund (**520**) ab. Etwas hinter den Erwartungen blieb das Duo Regina Embacher und Elfi Seidl zurück (**489**). Somit landeten die SSKV-Damen schlussendlich auf dem 3. Platz.

Bei den Herren der allgemeinen Klasse machten sich ebenso Schwierigkeiten bemerkbar. Stefan Herzog hielt hier mit **549** Kegeln als Salzburger Bestmarke hoch. Martin Erlbacher (**531**), Peter Ehrenreich (**529**) und Josef Siller (**520**) komplettierten das geschlossene Mannschaftsergebnis der Salzburger Herren. Die Folge war der 4. Platz in der Gesamtwertung. Die Bestleistungen bei den Herren lieferten Thomas Zettl (Vbg: **589**), Aron Peer Pratzer (ST: **583**) und Reinhard Gruber (T: **582**).

Besser verlief die Darbietung der Herren Senioren: Angeführt von Johann Mair (**568**) erzielten dessen Teamkollegen achtbare Ergebnisse und konnten Salzburg in ihrer Wertung auf dem 3. Platz halten. Harald Reitprecht (**542**), Franz Schaireiter (**530**) und Franz Steininger (**516**) steuerten mit ihren erkämpften Zahlen einen wesentlichen Aspekt zum Salzburger Teilerfolg bei.

In der Vierländerwertung um den begehrten Wanderpokal hatten auch 2019 die Südtiroler die Nase vorn. Bereits zum 4. Mal in Folge sicherten sie sich eindrucksvoll die Kristalltrophäe, was besonders den Gastgeber aus Nordtirol „im Herzen weh tat“, wie es Tirols Sportchef Klaus Zanger formulierte.

Dass am Ende in der Gesamtwertung aller Mannschaften für Salzburg wieder nur der 4. und letzte Platz herauschaute, hinterließ einen etwas bitteren Beigeschmack. „Es ist schade, dass der tolle Kegelsport, den wir phasenweise zeigen konnten, am Ende nicht belohnt wurde. Es ist aber keine Schande, gegen erfahrene Nationalspieler und internationale Sportler den Kürzeren zu ziehen“, meinte etwa Sportwart Engelbert Fuchs. Man dürfe, so der Delegationsleiter aus Unken, jedoch nicht unter den Teppich kehren, dass sich der Gesamtschnitt aller Mannschaften im Vergleich zum Vorjahr (515 Holz) um beinahe 20 Schnittkegel gesteigert hatte. Die Erfahrung dieses Wettkampfes sollte alle AthletInnen anspornen, um auch in der Meisterschaft ihr Potential noch besser auszuschöpfen. „Bei genauerem Hinsehen merkt man schon, dass sich im Salzburger Kegelsport etwas tut“, so Fuchs.

Die Stimmung war gut – das zeigte sich auf- und abseits der Kegelbahnen. Die Fans und TeamkollegInnen unterstützten die Salzburger SpielerInnen lautstark. Dies hinterließ Eindruck – nicht nur bei den gegnerischen SportlerInnen und deren Fans, sondern auch in der SSKV-Delegation. „Die Stimmung war phänomenal! Das Publikum und die Teamkollegen waren geschlossen hinter den SpielerInnen. Das wünscht man sich, resümierte Heinrich Gerber. „Dieser Sportsgeist macht uns aus – selbst als im letzten Durchgang der sprichwörtliche Kegel schon gefallen war, wurde immer noch gekämpft und angefeuert als ginge es um den Titel.“